Nr. 222. Vierzehnter Jahrg. Dienstag den 10. August 1869.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Clepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 10. August.

— Ihre Majestäten der König und die Königin trafen am Sonnabend Abend ½9 Uhr, von Schwalbach zurückkehrend, hier ein und wurden im Leipziger Bahnhofe von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, sowie dem Prinzen Gustav von Wasa und Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Freiherrn v. Falkenstein begrüßt, worauf Allerhöchstdieselben Sich nach Pillnitz begaben. — Gestern Vormittag trafen Ihre königlichen Majestäten von Pillnitz hier ein und wohnten mit Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin und der Prinzessin Amalie in der katholischen Hofkirche den Exequien für Se. Majestät den höchstseligen König Friedrich August II. bei.

— Se. Maj. der König hat dem med. practicus und Gerichtswundarzt Karl Ferdinand Orb zu Neusalza das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Se. K. H. der Prinz Georg ist gestern früh ½5 Uhr nach München gereist.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Nostitz Wallwitz ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— Herr Staatsminister Dr. Schneider, Exc., hat vom 5. bis 8. August das Bezirksgericht Plauen und die Gerichtsämter Plauen, Reichenbach und Pausa besucht.

— Bei den dramatischen Darstellungen welche heute auf der Festwiese stattfinden, wird im „Orpheum" wo die Gesellschaft „Thespis" zwei Lustspiele aufführt, auch noch der Opernsänger Herr Lormann vom Stadttheater zu Cöln mitwirken. Man rühmt seine schöne klangvolle Stimme, die er im Vortrag zweier Lieder und einer Arie aus „Barbier von Sevilla" zu erkennen geben wird. Herr Director Neumüller hat mit seinem Personal auf dem Festplatz den „Hamburger Saal" zur Aufführung von zwei Stücken gewählt, denen eine Fest Ouverture vorangeht. Die Stücke sind: „Eine Soldatenfamilie" Genrebild in 1 Akt und „Erste Gastrolle des Fräulein Aurora Veilchenduft" worin die Hauptrolle sich in den Händen einer Gastin, Fräulein Laura Schubert befindet. Ist die Witterung dem schönen Unternehmen nur etwas günstig, so ist nicht zu zweifeln, daß die Betheiligung im Interesse der armen Hinterlassenen eine recht große werden wird.

— Ueber das dem hiesigen Bankdirector Herrn Wannschaff zugestoßene Unglück am oberen Grindelwaldgletscher bringt die „Tagespost" folgende Details: „Samstag Nachmittags ritt Herr Bankdirector Wahlschaff (?) aus Dresden mit seiner Frau und seinem einzigen Kinde, einem 13jährigen Knaben, von Grindelwald bis zum Chalet in der Nähe des Gletschers, wo gewöhnlich die Pferde und Säcften zurückbleiben. Von dort gingen sie mit einem Führer über die Lütschinen Brücke auf die Grotte des obern Gletschers zu. Die Dame betrat mit dem Knaben den Steg zuerst und wie sie den Fuß daraufsetzen, bemerken der Gatte und der Führer plötzlich, wie ein gewaltiger Eisblock, der sich vom Gletscher abgelöst und den Bach aufgestaut hatte, der Gewalt des Wassers nachgebend, sich auf die Brücke zuwälzt. Angstvoll rufen sie aus Leibeskräften der Dame zu, die Brücke schleunigst zu verlassen; aber diese (sei es, daß die Stimmen im gewaltigen Brausen des wild dahin schießenden Wassers ungehört verhallten, sei es, daß die entsetzliche Gefahr ihre Willenskraft lähmte) machte keine Bewegung und wurde hierauf mit dem Kinde und dem festen Brückensteige in furchtbarem Anprall in die tosenden Wogen geschleudert. Vergebens sprang der Führer den Unglücklichen nach, vergebens haschte ihr Gatte nach ihnen, der nur Letzteren wieder herauszuziehen vermochte; vergebens stürzten eine Menge Menschen ans Ufer. Den Knaben fand man mit entblößtem Schädel, gebrochenem Beine und zerquetschter Schulter in einiger Entfernung am Samstag Abend auf; die Dame konnte erst Sonntag Nachmittags unten im Dorfe den Wellen entrissen werden. Der unglückliche Gatte ist in schreckenerregendem Zustande, wie willenlos, nach Interlaken geführt worden. Es ist dieses Unglück um so entsetzlicher, als die weggerissene Brücke seit Jahren in jeder Jahreszeit sich bewährte und niemals ein solcher Eingang beobachtet worden war, der gerade eintreten mußte, als zwei Opfer die Brücke passiren wollten."

— Wie wir hören, hat die Zeichnung auf Dux Bodenbacher Prioritäten ein glänzendes Resultat geliefert, indem allein in Dresden ziemlich der gesammte Betrag der Anleihe gezeichnet sein soll. Da die übrigen Zeichnungsstellen wohl ein gleich günstiges Ergebniß aufweisen werden, so dürfte jedenfalls eine beträchtliche Reduction der gezeichneten Beträge eintreten.

— Im vorigen Jahre sind auf der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn 5,185,000 Ctr. böhmischer Braunkohlen transportirt worden. Der Verbrauch dieser Kohlen wächst von Jahr zu Jahr, man könnte sagen: von Tag zu Tag, und wird noch mehr wachsen, sobald die durch die hohen Tarife der Aussig-Teplitzer und der österreich-franz. Staatsbahn veranlaßten übermäßigen Frachten erniedrigt werden. Dieß ist mit Sicherheit nach Vollendung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn zu erwarten, welche mitten durch das fast unerschöpfliche Kohlengebiet führt, und deren vorzugsweiser Zweck der Kohlentransport ist. Kohlenfelder, die bis jetzt noch nicht abgebaut sind, werden bereits, seit der Bau der Dux-Bodenbacher Eisenbahn gesichert ist, in Angriff genommen.

— Ueber den für einzelne größere Festungen im norddeutschen Bunde beabsichtigten und auch theilweis schon in Angriff genommenen Umbau der Festungswerke vernimmt man, daß die Außenforts (Schanzen), die zum Schutz dieser Plätze bestimmt sind, in einer so großen Entfernung von der Stadt künftig angelegt werden sollen, daß selbige vor einer Beschießung selbst aus den weittragendsten neuern Geschützen möglichst sicher gestellt werden. Man bringt die Reise des großen Generalstabes nach Dresden und Umgegend hiermit in Verbindung, da die Aufnahmen durch denselben die Oerter Neustadt, Stolpen, Dohna, goldne Höhe, Kesselsdorf betreffen werden, und Dresdens weiterem Ausbau dann nichts mehr entgegensteht.

— Am Freitag Abend, nach Beendigung des Feuerwerks, gab in der Zuckerbäckerei auf der Vogelwiese, gegenüber vom Hippodrom, ein junger anständig gekleideter Mann der Verkäuferin einen Fünfthalerschein. Selbige gab ihm 4 Thaler 26 Groschen zurück, und als der Schein späterhin näher besichtigt wurde, ergab sich solcher als eine der bekannten Neujahrskarten. Das Mädchen soll das Geld ersetzen, das ihr ein Betrüger abgenommen, der einen schwarzen Tuchrock, grauen Filzhut und ein schwarzes Schnurrbärtchen trug. Vielleicht hat Jemand Kenntniß, daß sich ein solches Täuschungspapier an genantem Tage in der Hand eines oben bezeichneten, ungefähr dreißig Jahre alten Mannes befunden und entdeckt werden könnte. Die Verkäuferin würde ihn sofort wiedererkennen.

— Die Lotterie Collection von F. Schie erhielt auf Nr. 574 8000 Thaler. Dieselbe Nummer, welche vor drei Jahren das große Loos erhielt.

— Zwei, in Holz geschnitzte Blumenvasen von dem jungen Bildhauer Max Winde, (Waisenhausstraße 22) erregten dieser Tage in der Gewerbehalle die Aufmerksamkeit J. K. Hoheiten des Kronprinzen nebst Gemahlin und fühlten sich die hohen Herrschaften zum Ankauf der Vasen bewogen.

— Am letztvergangenen Sonnabend verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß am Zschertnitzer Wege in der Nähe des dort befindlichen Bahnwärterhäuschens ein Steinmetzger erschlagen worden sei. Glücklicherweise bestätigt sich dieses nicht; es sind nur an jenem Tage die Arbeiter zweier daselbst befindlichen Werkplätze mit einander in Streit gerathen, welcher leider in einen so argen Exceß ausgeartet ist, daß ein Arbeiter dabei durch einen Steinwurf erheblich am Kopfe verletzt wurde, in Folge dessen scheinbar leblos zu Boden sank und erst nach längerer Zeit, nachdem bereits Anzeige bei der Behörde erstattet worden war, wieder zu sich kam. Die letztere soll mehrere der Excedenten in Gewahrsam genommen haben. —

— Ihre Majestät die Königin hat für die Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute 400 Thlr. gespendet.

— Das Concert, welches heute zum Besten der Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde Verunglückten im Saale des Gasthofes zum Weißen Hirsch angekündigt worden war, findet nun erst künftigen Donnerstag statt.

— Der hiesigen Blindenanstalt ist von der verstorbenen Frau Hofmann, geb. Hahnewald, ein Legat von 100 Thlr. zugegangen.

— Am ersten Sonntage des nun beendeten Festes lernte ein hier aufhältlicher Hutmachergeselle einen in seiner Landestracht hier sich auf der Vogelwiese amüsirenden Altenburger kennen und schloß mit ihm Freundschaft. Wenige Tage darauf bat der Altenburger seinen Freund, ihm doch einen gewöhnlichen Anzug zu borgen, da er sich einen Tag vergnügen wolle, ohne seine hier außergewöhnliche und daher auffällige Kleidung zu tragen. Sein Wunsch wurde ihm auch durch Ueberlassung eines vollständigen guten Anzuges bereitwilligst erfüllt. Nun ließ sich aber der Altenburger nicht wieder bei dem Hutmacher sehen und schon glaubte der letztere seinem schönen Anzuge Valet sagen zu müssen, als er zu seiner Freude erfuhr, daß sein theurer Freund noch am letzten Tage des Festes und sonach wahrscheinlich auch kurz vor dem Verlassen hiesiger Stadt in dem entliehenen Anzuge festgehalten worden sei. —

— Es ist bekannt, daß man am Wasserstoff schon mancherlei metallische Eigenschaften wahrgenommen hat. Wir erfahren jetzt, daß der berühmte Chemiker Graham in London den Wasserstoff comprimirt und gefunden hat, daß derselbe wirklich ein Metall sei.

— Am Sonntag Nachmittag, als auf der Vogelwiese nach dem Rumpfe geschossen wurde, traf ein Bolzen die Eisenpforte, prallte dadurch mit solcher Wucht zur Seite, daß er durch das Zelt der auf dem Festplatze befindlicher Militärwache schlug, kurz vor dem darin befindlichen Wachtcommandanten niederfiel und in Stücken brach. Als ein großes Glück ist es zu betrachten, daß der Bolzen keinen Menschen getroffen hat, derselbe würde sonst wohl schwerlich mit dem Leben davon gekommen sein. —

— Nach der neuesten Statistik der Frequenz in den Badeorten, die der „Sprudel" veröffentlicht, hat Baden-Baden 21,954 Gäste, Karlsbad 10,150, Baden bei Wien 5654, Kissingen 4943, Franzensbad 4326, Marienbad 4394, Reichenhall 2292, Ischl 1901, Ems 5895, Reinerz 1037, Hof-Gastein 1223; Wildbad-Gastein 1223, Pyrmont 4502, Wildbad 2972.

— Zur Erleichterung der Zollcreditherabsetzung hat das Finanzministerium die Einzahlungsfristen für die in der Zwischenzeit noch zu gestundenden Zollbeträge in folgender Weise normirt: Zollbeträge, creditirt im October 1869, müssen bezahlt werden längstens den 25. October 1870; die im November 1869 den 25. November 1870; die im December 1869, Januar, Februar, März 1870 den 6. December 1870; im April, Mai Juni 1870 den 15. December 1870; im Juli, August, September den 27. December 1870.

— Die unterm 9. Juli d. J. concessionirte Dux Bodenbacher Eisenbahn, deren Bau sofort in Angriff genommen werden soll, hat auch für Sachsen eine wesentliche Bedeutung, da nach Fertigstellung derselben sich die Fracht auf Braunkohlen nicht unwesentlich vermindern, der Bezug sich vereinfachen und deshalb auch rascher erfolgen wird. Man wird es dann nur mit zwei Bahnen, der oben erwähnten und entweder der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn oder der böhmischen Nordbahn zu thun haben. Selbst für Kohlen, die per Kahn verladen, tritt eine wesentliche Verbesserung durch die bei Bodenbach anzulegende Schleppbahn bis zur Elbe ein, weil sie das unmittelbare Umladen der Kohlen in die Kähne ermöglicht. Abgesehen hiervon bietet bekanntlich die Elbstrecke Aussig-Bodenbach bei nur einigermaßen niedrigem Wasserstande deshalb große Schwierigkeiten für die Schifffahrt dar, weil auf selbiger viel seichte Stellen vorkommen; diese Schwierigkeiten werden ebenfalls vermieden. Das Anlagekapital der mit den Seitenlinien etwas über 7 Meilen langen Bahn beträgt 6,400,000 Gulden und ist in 3,400,000 Gulden Stammactien und 3,000,000 Gulden oder 2,000,000 Thaler Prioritäten eingetheilt. Zinsen und Kapital wird in Thalern zurückgezahlt und sind steuerfrei. Die Stammactien sind bereits fest übernommen worden, dagegen wurden die Prioritäten am Sonnabend, außer verschiedenen anderen Plätzen, auch hier zur Zeichnung aufgelegt und dürften wohl bei dem billigen Course von 75¾ Percent am hiesigen Platze ein beliebtes Papier werden.

— Am 2. August ereignete sich in der Richter'schen Stahlwaarenfabrik zu Neustadt b. St. ein höchst beklagenswerther Unglücksfall. Der von seinen Vorgesetzten wegen seiner Umsicht, Nüchternheit und Geschicklichkeit besonders geschätzte Fabrikarbeiter Löwenhagt arbeitete an der Satinirmaschine, durch welche von zwei laufenden Walzen die zu verarbeitenden Metallplatten ihre gehörige gleichmäßige Streckung bekommen und sodann geschnitten werden. Er wollte eine nothwendige Vorrichtung an dem Treibriemen, welcher auch die sämmtlichen Schleifereien in Bewegung setzt, besorgen, kam mit der rechten Hand zwischen Riemen und Rolle und wurde von derselben gefaßt. Sofort greift er unwillkürlich, um sich zu helfen, mit der linken Hand zu; doch auch sie wird erfaßt und die Arme förmlich aufgerollt. Ein Mitarbeiter sprang so schnell als möglich zum Wassergerinne, schützte es ab und brachte dadurch das Werk zum Stehen. Löwenhagt mußte, bis dies geschehen und der Treibriemen verschnitten war, gerädert und mit der Brust fest gegen die Rolle gepreßt hängen und konnte dann erst herabgenommen werden. Aus beiden Armen standen die Knochensplitter hervor. Der linke war so zermalmt, daß ihm derselbe sogleich kurz unter der Schulterhöhle abgelöst werden mußte. Auch der rechte ist dreimal zerbrochen und entsetzlich zerquetscht und sollte ebenfalls amputirt werden, was jedoch der Verunglückte nicht zugab. Löwenhagt klagt merkwürdiger Weise nicht über große Schmerzen und giebt sich der Hoffnung baldiger Genesung hin.

— Die Expedition des „Glück auf!"-Anzigers für den Plauenschen Grund zu Potschappel, giebt eine auf die Gruben-Explosion im Plauenschen Grunde bezügliche Schrift heraus, die die erste Quelle sein wird, durch welche die Zahl und die Namen der Verunglückten, sowie deren Hinterlassene öffentlich bekannt werden. Da der genannten Expedition durch ihre Nähe mit dem Unglücksorte am ersten Gelegenheit geboten war, in den Besitz derselben zu gelangen, und dürfte diese Schrift vor allen anderen den Vorzug verdienen, da sie nach wirklich authentischen Quellen bearbeitet ist.

— Eisenach, den 8. August, Mittags 1 Uhr. Soeben Schluß der Generaldebatte und Vormittagssitzung. Gestern Abend 8 Uhr wurde der Congreß von Geib aus Hamburg eröffnet und zur Wahl des Bureaus vorgeschritten. Die Lassalleaner, welche schon Nachmittags, ohne Mandate abzugeben,